



Deutsch-italienische Freundschaft

Grußwort von Dott. Giovanni D'Angelo, Präsident der Ärztekammer von Salerno

In seinem Grußwort zu dem deutsch-italienischen Symposium im Juni in Frankfurt hob Dott. Giovanni D'Angelo, Präsident der Ärztekammer von Salerno, die Wichtigkeit des deutsch-italienischen Wissensaustauschs hervor:

Grußwort

Mit großer Freude begrüße ich den hessischen Staatsminister, den italienischen Generalkonsul in Frankfurt, den Präsidenten der Landesärztekammer Hessen und seinen Vorgänger sowie alle italienischen und deutschen Kollegen. Eine besondere Erinnerung gilt meinem lieben, verstorbenen Freund Andreas Illes, Unterstützer der Partnerschaft unserer beider Ärztekammern: Ein Mensch, der zu aufrichtiger und spontaner Freundschaft fähig war. Er ist heute hier unter uns, lächelnd wie immer und sicherlich glücklich über das erzielte Ergebnis. Ich möchte auch den wunderbaren Empfang hervorheben, den uns seine Frau Dr. Annemarie Illes bei unserer Ankunft in ihrem Hause bereitet hat: Ebenso festlicher wie persönlicher Ausdruck einer Gastfreundschaft, die unsere Verbundenheit deutlich werden lässt.

Sechs Jahre sind seit unserem ersten Treffen in Frankfurt im Jahr 2016 und fünf Jahre seit der ersten Konferenz vergangen, die während der XVI. Tage der Medizinischen Fakultät von Salerno im Jahr 2017 stattfand. An einer zweiten Konferenz (in der Akademie der LÄKH in Bad Nauheim) im Jahr 2019 nahmen mit Dott. Salvatore Pauciulo und Dott. Maurizio Ciliberti zwei renommierte, an der Aufnahme und ersten medizinischen Versorgung von Flüchtlingen beteiligte Kollegen aus Salerno mit Vorträgen über ihre Arbeit teil. Unter den am Hafen von Salerno ankommenden Flüchtlingen befanden sich auch tote Frauen, von denen zwei schwanger waren.

In den Jahren 2020 und 2021 verhinderte die Covid-Pandemie die Fortsetzung der



Foto: Katja Kölsch

Dott. Giovanni D'Angelo, Präsident der Ärztekammer von Salerno, bei seiner Rede auf dem Deutsch-italienischen Fortbildungssymposium „Kampf gegen das Virus“ im Juni in Frankfurt.

wichtigen italienisch-deutschen Treffen. Heute, am 10. Juni 2022, begegnen wir uns trotz der Pandemie mit Mut und Entschlossenheit hier in Frankfurt. Damit wollen wir unseren Wunsch unterstreichen, bilaterale Treffen unserer Ärztekammern mit einem interessanten Programm - aktuell zu dem globalen Gesundheitsproblem, der Covid-19-Pandemie – wieder aufzunehmen. Zahlreiche organisatorische, diagnostische und therapeutische Aspekte werden von italienischen und deutschen Referenten behandelt. Zwei Vorträge dienen dem Vergleich von Impfstatus und Daten zur Ausbreitung des Virus in der Region Kampanien und dem Land Hessen.

Ich danke sowohl Prof.ssa Caterina Pepe, ital. Referentin des Partnerschaftsprojekts, als auch Katja Möhrle, Leiterin der Stabsstelle Medien der LÄKH, für die perfekte Vorbereitung und Organisation dieser Veranstaltung. Mein besonderer Dank gilt den heute anwesenden Vertretern wichtiger Institutionen: Ein weiteres Zeichen der Wertschätzung zwischen unseren beiden Ländern, das durch die lobenden Worte über unsere Ärztekammer, unsere Stadt und das Interesse an der Entwicklung der

Gesundheitssysteme beider Länder unterstrichen wurde. Zugleich möchte ich dem Präsidenten Dr. Edgar Pinkowski und dem Präsidium der LÄKH meine tiefe Freundschaft versichern und ihnen für Ihre Bereitschaft danken, diesen wertvollen Wissensaustausch zu fördern. Er trägt dazu bei, die Gemeinsamkeiten unserer Länder und ihre Zugehörigkeit zu einem geeinten und starken Europa zu zementieren.

Schlusswort

Es war ein intensiver Studientag voller neuer Erkenntnisse zur Covid-19-Pandemie. Die Vorträge haben ein vollständiges Panorama des Pandemiegeschehens in unseren beiden Regionen nachgezeichnet, mit einer Fülle interessanter Daten und in mancher Hinsicht auch einer Bestätigung der unterschiedlichen Organisation der Gesundheitssysteme in unseren beiden Ländern. Dies spiegelt sich sowohl in den Kasuistiken als auch in der Reaktion der Bevölkerung auf die Impfkampagne wider, so etwa die größere Verbreitung der Auffrischungsimpfung in Italien.

Neben der gelungenen Organisation der Fortbildungsveranstaltung und der Qualität der Vorträge war auch die rege Mitwirkung der Teilnehmenden eine Quelle gegenseitiger kultureller Bereicherung. Diese Veranstaltung hat Wissen in beide Versorgungssysteme transferiert. Der Vergleich der unterschiedlichen, mit Blick auf ihre Versorgungsprinzipien jedoch eher homogenen, Systeme bietet Anreiz für Integration und Verbesserung. Umso mehr, wenn dabei kulturelle und soziale Aspekte beider Ländern verknüpft werden, die auf eine unterschiedliche Geschichte zurückblicken, aber heute unter der europäischen Flagge vereint sind. Erfahrungen und Wissen müssen zusammengeführt werden, um Bindungen zu stärken und gemeinsame Ziele zu erreichen.

(Deutsche Übersetzung: Katja Möhrle)